

Mit viel Spaß auf der Bühne

Guido Cantz überzeugt beim Bühne-Peppersoni-Auftritt als Geschichtenerzähler und Stimmenimitator

Von Herbert Sekulla

BOCHOLT. Seine Kopfhaut sei inzwischen so knusprig wie eine Pekingente, sagte Guido Cantz. Das habe zumindest ein Freund behauptet, weil er, Cantz, sich ständig die Haare färben lasse. Der seit 1997 strohblonde Humorist, Moderator und Buchautor kam am Samstagabend mit seinem Jubiläumsprogramm „Blondiläum“ zur Bühne Pepperoni ins Textilwerk. Seit 1991 steht der Kölische Jung auf der Bühne. Beim Streifzug durch sein Bühnenleben ließ er das Publikum im ausverkauften Droselsaal an seinen Erinnerungen teilhaben.

So ist Cantz zum Beispiel bei der Bundeswehr gewesen. Auf die Frage „Haben Sie gedient?“ würden junge Menschen heute nur noch mit der Schulter zucken. Das Verständnis komme eher bei „Haben Sie gedealt?“. Das BWL-Studium sei eher ein Fernstudium gewesen – fern in der Kneipe.

Wenn ihn jetzt einer frage, wie lange er noch auf der Bühne stehen wolle, verweise er auf die Rolling Stones, berichtete Cantz. „Die sind ja schon über 70 und geben

immer noch Konzerte.“ Der Comedian gibt aber zu, dass es sehr schwierig sei, einem 15-Jährigen zu erklären, wer denn die Stones sind. Seine Erklärung, „das sind Körperwelten mit Stromgitarre“, erzeugte eine gewaltige Lachexplosion im Saal.

Für die Jüngeren im Publikum erklärt der Humorist, wie die Welt früher war. Googeln war sächsischer Weihnachtsbaumschmuck, und eine Whats-App-Gruppe nannte man früher Clique. Wenn sich eine Whats-App-Gruppe Lästerschwestern nenne, sei das doch die Hölle. Sein Vater trank früher sein Feierabend-Bier, aus dem sei inzwischen ein Hopfen-Smoothie geworden.

Wasser mit Biergeschmack

Die Welt sei für ihn schon ganz schön verrückt geworden, stellte Cantz fest. Im Hotel Adlon gebe es eine Wasserkarte mit 26 verschiedenen Wassersorten. „Irgendwann erfindet jemand auch Wasser mit Biergeschmack“, sagte Cantz. Aber das gebe es ja schon und heiße Clausthaler. Ein BH auf der Wäscheleine und alkoholfreies Bier hätten im Übrigen etwas gemeinsam:

„Das Beste ist raus.“

Cantz ist während des gut zweistündigen Programms anzumerken, dass er wirklich gerne und mit Spaß auf der Bühne steht. Und es gelingt ihm, diese gute Laune aufs Publikum zu übertragen.

Auch als Stimmenimitator ist der Kölner absolute Spitze. Die Imitationen von Willy Brandt, Marcel Reich-Ranicki oder Boris Becker begeisterten das Publikum. Bei Becker sprach Cantz über seine Vorstellung, dass der Wimbledonssieger wie er selbst reifer geworden sei. Das sei aber nicht der Fall. Ein eingespielter Filmausschnitt über den ehemaligen Tennisstar sorgte für wahre Lachsalven im Publikum.

Zum Abschluss des unterhaltsamen Abends mit Humor auf zum Teil hohem Niveau bezog Cantz das gesamte Publikum ein. Das Kindergartenlied „Alle Leute gehen jetzt nach Haus“ sang jeder Besucher mit.

Übrigens: Die Haare hat sich Cantz nicht wegen seiner Bühnenauftritte färben lassen. Das sei aus einer Laune heraus im Skiurlaub geschehen, versicherte der Verstehen-Sie-Spaß-Moderator.



Viele kennen Guido Cantz vor allem als Moderator der TV-Sendung „Verstehen Sie Spaß?“. Foto: Herbert Sekulla